

**17. Fachtagung Ethnomedizin – Dresden 3. – 5. Dezember 2004**  
**Ausgewählte Aspekte zum “Medizin“-Transfer im Zuge der Globalisierung**  
**Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin**  
**mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Deutsches Hygiene Museum**

---

Panel 4

Samstag 16.00 – 16.30

**Bernd HERFORT, Dr.med., Waldkraiburg, FA f. Allgemeinmedizin: *Touristen-Event oder Multikulti-Schamanismus? Südamerikas Curanderos zwischen Tradition und Internet.***

Seit ca. 15 Jahren pendeln traditionelle Heiler aus Südamerika zwischen ihrer Heimat und Europa bzw. Nordamerika hin und her. Dies hat nicht nur westliches Denken beeinflusst, auch die eigenen Traditionen wurden unter dem Einfluss westlicher „esoterischer“ Vorstellungen und durch den Kontakt mit anderen animistisch ausgerichteten Kulturen stark verändert. Desweiteren hat auch moderne Informationstechnik im Dschungel Einzug gehalten und die bekannteren Heiler verfügen über eigene E-Mail-Adressen und Hotels. Der Erfolg im Westen beeindruckt natürlich die heimische Umgebung und färbt inzwischen auch auf andere Curanderos ab, die sich immer mehr den Erwartungen ihrer westlichen Bewunderer anpassen. In zahlreichen Begegnungen und Gesprächen in Europa und Peru konnte der Autor diesen Vorgang mit seinen teils positiven, teils sehr negativen Entwicklungen beobachten. Er zeigt darüber hinaus auch auf, dass sich parallel zu diesen mehr gewinnorientierten Tendenzen ein immer stärker werdendes Sendungsbewusstsein entwickelt, ein Vorgang, der an die Frühzeit des Christentums erinnert. Dieses Sendungsbewusstsein ist am stärksten bei indigenen Schamanen zu finden, weniger bei den Mestizen. Der Autor liefert hier einen sehr persönlich eingefärbten Bericht aufgrund eigener Erlebnisse und Recherchen.

Dipl.-Chem. Dr. rer. nat. Bernd Herfort  
Facharzt für Allgemeinmedizin  
-Naturheilverfahren –  
Stadtplatz 5, 84478 Waldkraiburg [Herfort@vr-web.de](mailto:Herfort@vr-web.de)

Panel 4

Samstag 16.30 – 17.00

**Helgard PATEMANN, Windhoek, Pädagogin: *Hadhimu, die Ahnenkrankheit* verhandeln.**

‘... patterns of healing inherent in indigenous African ... healing techniques [...] make them viable competitors with biomedical methods even in the 21<sup>st</sup> century.’

*Umar Danfulani<sup>1</sup>*

Der Beitrag stellt die Frage, welche Aspekte der in Afrika verbreiteten Ahnenkrankheit in Bezug auf das Thema dieser Fachtagung *Ausgewählte Aspekte zum Medizintransfer im Zuge der Globalisierung* eine Rolle spielen könnten. Grundlage der Behandlung des Themas sind konkrete Fallberichte aus meiner mehrjährigen Forschungsarbeit unter den Hambukushu von Namibia, einer dreißig Tausend Mitglieder umfassenden Ethnie im Norden Namibias. Ich werde zunächst das Phänomen der Ahnenkrankheit zu bestimmen versuchen sowie den methodischen Ansatz des Beitrags (Ethnologie / Ethnographie / Phänomenologie) umreißen.

---

Danach frage ich nach der Ahnenkrankheit im Licht der Forschung. Es folgt eine Darstellung der *hadhimu* Krankheit aus der Innenschau der Hambukushu von Namibia. Interviews, die ich über mehrere Jahre zu dieser Krankheit durchführte, werden die Grundlage für eine Diskussion des Verständnisses von Krankheitsdiagnose (*disease etiology, divination*), Krankheitsverlauf sowie Heilungsmethoden, -mitteln und -prozessen bilden. Eine Gegenüberstellung von Ahnenkrankheit und westlichem Medizinsystem wird versucht. In einem weiteren Abschnitt beschäftige ich mit der ‚Instanz‘, in der die Krankheit ‚verhandelt‘ wird (*negotiating office*) als einer Position mit Rechten, Pflichten und Qualifikationen, die eine Reihe von Beteiligten einschließt. Welches ist nun der spezifisch ethnomedizinische Blickwinkel, der bei der Behandlung der Ahnenkrankheit ‚mitzudenken‘ wäre? Ethnomedizin gilt als ein interdisziplinärer Arbeitsbereich (Hauschild), der auf eine Reihe von akademischen Fächern zurückgreift. In meinem Beitrag richte ich mein Interesse auf die wissenschaftlichen Ansätze von Psychologie/Medizin, Anthropologie, Theologie und Philosophie. Überlegungen zu Ahnenkrankheit und Medizintransfer sollen den Beitrag abschliessen und zur Diskussion gestellt werden.

<sup>1</sup> Umar Habila Dadem Danfulani ist *Senior Lecturer* an der Universität von Jos, Nigeria. Das Zitat ist Danfulani's Beitrag *Disease etiology in African Religions and African Independent Churches in Nigeria: A comparative study*, vorgelegt bei der Konferenz der *International Association of the History of Religions (IAHR)* in Durban, Südafrika, August 2000. – Danfulani thematisiert in seinem Aufsatz u.a. die enge Beziehung zwischen afrikanisch-traditioneller Spiritualität und den zahlreichen Unabhängigen Afrikanischen Kirchen (*African Independent Churches /African Initiated Churches /AICs*), eine Spiritualität, die nach seiner Auffassung in der Frage nach den Ursachen von Krankheit eine maßgebliche Rolle spielt. Den religiös-kirchlichen Aspekt habe ich in meinem Beitrag für diese Konferenz nicht einbezogen.

**Helgard K Patemann-Hinz** studierte Soziologie, Pädagogik, Philosophie, Politik und Theologie in Frankfurt, Bremen und Südafrika. Sie arbeitete als Lehrerin, in der Dorfforschung sowie in Projekten zur Rekonstruktion Lusaka, Sambia. Mit Namibias Unabhängigkeit 1990 wurde sie als Beraterin der namibischen Regierung für die Revision des nationalen namibischen sozialwissenschaftlichen Curriculums berufen. Sie war verantwortlich für verschiedene Nichtregierungsprojekte auf *grassroots* Ebene und ist seitdem in angewandter und Grundlagenforschung in Namibia tätig. Sie ist Kodirektorin des *Centre for Applied Social Sciences (CASS)* an der Rechtsfakultät der Universität von Namibia. [hpateman@mweb.com.na](mailto:hpateman@mweb.com.na)  
Publikationen in Geschichte, *Social Studies, Development Studies*, Anthropologie. Sie arbeitet gegenwärtig in einem Forschungsprojekt über Ethnizität, Ethik und Weltbild.

#### Panel 4

Samstag 17.00 – 17.30

#### **Samuel ANSU, Dipl. Soz.(London), Dormaa-Ahenkro, Ghana, Health Coordinator:**

Cooperation in Ghana between the traditional and the western health system and their feelings concerning these systems (cultural versus transcultural approach).

**Geschäftsadresse:** AGEM-curare, c/o Ekkehard Schröder, Spindelstrasse 3, 14482 Potsdam (Schriftführer)

[ee.schroeder@t-online.de](mailto:ee.schroeder@t-online.de) Tel: 0331 - 7044 681 **1. Vorsitzender:** PD Dr.med.et phil. Thomas Heise, Chemnitz  
[thohei@gmx.de](mailto:thohei@gmx.de) **2. Vorsitzende:** PD Dr.phil. Bettina Schmidt, Oxford [bettina.schmidt@theology.oxford.ac.uk](mailto:bettina.schmidt@theology.oxford.ac.uk)

**Verlag der curare:** Verlag für Wissenschaft und Bildung, Amand Aglaster, Berlin [www.vwb-verlag.com](http://www.vwb-verlag.com)

**Wissenschaftlicher Beirat:** Christoph Antweiler, Trier – Claus Deimel, Leipzig – Katarina Greifeld, Frankfurt – Ludwig Janus, Heidelberg – Norbert Kohnen, Köln – Philipp Martius, München – William Sax, Heidelberg – Michael Schlichting, Göttingen – Eberhard Wolff, Zürich **Homepage AGEM:** [www.agem-ethnomedizin.de](http://www.agem-ethnomedizin.de)

---